

František ŠMAHEL, *Collegia et Bursae Universitatis Pragensis*. Ein Beitrag zum Wortschatz der mittelalterlichen Universitäten (S. 115–130). – Luce GIARD, *La constitution du système éducatif jésuite au XVI^e siècle* (S. 131–148). – Giulia BARONE, *Les couvents des Mendiants, des collèges déguisés? Observations sur les liens entre les écoles des Ordres Mendiants et les collèges (XIII–XIV^e s.)* (S. 149–157). – George MAKDISI, *The Model of Islamic Scholastic Culture and its Later Parallel in the Christian West* (S. 158–174). G. S.

Geschichte der Universität in Europa. Bd. 1. Mittelalter. Hg. von Walter RÜEGG, München 1993, Beck, 435 S., ISBN 3-406-36952-9, DEM 128. – Das auf 4 Bände angelegte Werk ist „für den gebildeten Leser bestimmt“ (S. 11) und nicht für Spezialisten. Bestimmend sollen dabei sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte sein. Der erste Band, der abschließend das MA beschreibt, umfaßt 13 als „Kapitel“ titulierte Beiträge, zu denen noch ein Vorwort und ein Epilog des Hg. treten. Das tektonische Grundproblem einer zeitlich und räumlich so weit gefaßten Gesamtdarstellung: Wahrung der Übersichtlichkeit bei gleichzeitiger gründlicher Detailinformation wurde von den Autoren in unterschiedlicher Weise bewältigt. Während RÜEGG seine grundsätzlich gehaltenen Beiträge exakt auf dem angekündigten Level eines Handbuchs hält, verzweigt sich etwa Aleksander GIEYSZTOR, *Organisation und Ausstattung* (S. 109–138), hoffnungslos zwischen den Universitäten, Regionen und Jahrhunderten und läßt seinem Leser kaum eine Chance, ihm folgen zu können. Hervorzuheben sind die Kapitel über Lebenswege und soziale Stellung der Universitätsangehörigen: Jacques VERGER, *Die Universitätslehrer* (S. 139–160), Rainer Christoph SCHWINGES, *Die Zulassung zur Universität* und DERS., *Der Student in der Universität* (S. 161–226), Peter MORAW, *Der Lebensweg der Studenten* (S. 227–254). A. M.-R.

Domenico MAFFEI, *Studi di storia delle università e della letteratura giuridica* (Bibliotheca Eruditorum. Internationale Bibliothek der Wissenschaften Bd. 1) Goldbach 1995, Keip Verlag, XIX u. 590 S., ISBN 3-8051-0201-1, DEM 178. – Insgesamt 27 Studien des Mithg. der Reihe aus den Jahren 1967 bis 1993 werden hier in gewohnter Weise präsentiert und durch Personen- und Sachregister sowie ein Hss.-register erschlossen. M. S.

Frank REXROTH, *Finis scientie nostre est regere*. Normenkonflikte zwischen Juristen und Nichtjuristen an den spätmittelalterlichen Universitäten Köln und Basel, *Zs. für Historische Forschung* 21 (1994) S. 315–344, beschreibt den Widerstand der Kölner Juristen gegen das „Gleichheitspostulat der Gesamtuniversität“ (S. 330), wie es die drei anderen Fakultäten erhoben, und die erfolglosen Versuche, in Basel eine eigenständige Juristenuniversität nach italienischem Vorbild zu bilden. Anspruch der Juristen auf die Spitzenstellung in der Hierarchie der Wissenschaften, wirtschaftlich begründetes städtisches Interesse an vermögenden Studenten und an intensiver, nicht durch Selbstverwaltungsaufgaben reduzierter Lehrtätigkeit der Professoren ließen besonders in Basel das italienische Universitätsmodell als vorbildlich erscheinen. E.-D. H.